

PROTOKOLL
für das 2. Treffen des FGF-Arbeitskreises
„Cultural Entrepreneurship“
am 9. November 2012 in Potsdam
im Anschluss des Panels „Kulturunternehmertum“ des G-Forums 2012

Teilnehmer

- *Angelika Bühler*, Universität der Künste Berlin
- *Bianca Fath*, Fachhochschule Mainz
- *Nada Endrissat*, Berner Fachhochschule
- *Gabriele Fladung*, Technologie-, Innovations- u. Gründungszentrum mbHGinsheim-Gustavsburg
- *Christian Fronz*, Fachhochschule Mainz
- *Elmar D. Konrad*, Fachhochschule Mainz
- *Maria Kräuter*, Dr. Käuter – Beratung & Training
- *Christian Meisel*, Hochschule Magdeburg-Stendal
- *Kim Oliver Tokarski*, Berner Fachhochschule

TOP 1: Begrüßung der Teilnehmer

Elmar Konrad begrüßt die Teilnehmer des Arbeitskreises, die sich im unmittelbaren Anschluss des Panels 27 „Kulturunternehmertum“ des G-Forums in Potsdam 2012 getroffen haben. Er eröffnet die Sitzung und macht für die erstmals Teilnehmenden nochmals die Intention der Gründung sowie die Ziele des Arbeitskreises deutlich.

TOP 2: Bericht vom konstituierenden Treffen am 4. Juli 2012 in Bozen

Im Vorfeld der Arbeitskreissitzung war das Protokoll der konstituierenden Sitzung an alle Mitglieder versandt worden. Elmar Konrad berichtet von der Sitzung in Bozen und der dort lebhaft ausgetauschten Erfahrungen und Erwartungshaltungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Insgesamt war das konstituierende Treffen ein sehr großer Erfolg und die Kooperation mit der Europäischen Akademie Bozen (EURAC) sehr gewinnbringend. Ebenso kann der im Vorfeld der Arbeitskreissitzung

stattgefundene Scientific Workshop als überaus fruchtbar bewertet werden. Die in der ersten konstituierenden Sitzung besprochenen Erwartungen, Wünsche und Vorstellungen mündeten in einen ersten Entwurf einer grafischen Themen- und Ziefeldmatrix, welche als Grundlage einer weiter zu entwickelten konkreten Leitbildagenda führen sollte. Es wurde auch nochmals darauf hingewiesen, dass der Arbeitskreis zwar ein internes Gremium des FGF ist und daher sich in erster Linie an FGF-Mitglieder richtet bzw. seine Erkenntnisarbeit in den FGF hinein kommuniziert. Jedoch sollte der Arbeitskreis auch eine Außenwirkung besitzen, indem er durch seine Kommunikation, Vorhaben, Projekte und Kooperationen den FGF außenwirksam verdeutlicht, dass dieser sich auch dem aktuellen Thema Kulturunternehmertum sowie der Kultur- und Kreativwirtschaft von Seiten der Gründungsforschung und der Gründungslehre intensiv befasst. Hierbei sind durchaus auch Überschneidungen und somit Kooperationskontakte zu Einrichtungen und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern anderer Disziplinen wie der Kulturökonomik und des Kulturmanagements vorstellbar.

TOP 3: Vorstellung und Diskussion des in Bozen entwickelten Leitbildentwurfs zu Cultural Entrepreneurship

Danach entspinnt sich eine rege Diskussion bzgl. Des in Bozen weiter entwickelten Leitbildes. Elmar Konrad schlägt vor, aus dem Gedankengebäude der Ziel- und Themenfelder ein Manifest zu formulieren, mit dem man auch in die Öffentlichkeit gehen könne. Christian Meisel meint hierzu, dass zuerst intern das Anliegen des Arbeitskreises noch viel konkreter formuliert sein müsse. Es sei ihm noch nicht richtig klar, wohin man mit dem Arbeitskreis kurz- und mittelfristig will und was man durch diesen langfristig konkret erreichen möchte. Diese Klarheit müsse seiner Meinung nach zuerst geschaffen werden, damit auch nach außen kommuniziert werden kann, was der FGF zu diesem Thema zu sagen hat und was erreicht werden soll. Dies hat dann somit schlussendlich auch Relevanz, auf die nächsten Aktivitäten. In der Diskussion wird deutlich, dass der Arbeitskreis zwischen gründungsbezogener Wirtschaftswissenschaft und Kulturpraxis eine Schanierfunktion übernehmen solle, was der FGF in seinen Kernkompetenzen – also der Gründungslehre und der Gründungsforschung – konkret für den Kultur- und Kreativsektor anbieten kann. Daher soll sich vorerst eher auf die Handlungskompetenzvermittlung konzentriert werden. Angelika Bühler wirft ein, es bestehe in der Ausbildung von Künstlern und Kreativen immer noch ein Defizit an Wissen bei der Beantwortung der Frage, wann ist wo für wen welche BWL sinnvoll und

notwendig. Gerade hier sieht sie die besondere Expertise des FGF. Um diese Expertise vermehrt nach außen zu kommunizieren, aber auch um konkrete Forschungsprojekte einzuwerben, sollen strategische Partnerschaften gesucht und gefördert werden. Der Aufbau solcher strategischer Kooperationspartnerschaften des FGF zum Thema Kultur- und Kreativwirtschaft könne dann durch den AK Cultural Entrepreneurship koordiniert werden. Konkret in Deutschland wäre hier die Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundeswirtschaftsministeriums (BMWI) zu nennen. Es wird vorgeschlagen, dass Herr Lutz Gärtner von der BMWI-Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft angesprochen und zu einem nächsten Treffen eingeladen werden soll. Um den Fokus nicht zu sehr auf Deutschland zu setzen, sollen entsprechende Initiativen und Verbände auch in Österreich, z.B. die Wirtschaftskammer Österreich, oder entsprechende Institutionen in der Schweiz ebenfalls angesprochen werden. Weitere interessante strategische Partnerschaften seien z.B. mit dem Deutschen Kulturrat vorstellbar, welcher sich vermehrt mit der Kultur- und Kreativwirtschaft beschäftigt. Der zuständige Geschäftsführer Olaf Zimmermann wäre vermutlich hierfür sehr offen und sollte einmal offiziell kontaktiert werden. Auch die Gründerzentren erkennen mehr und mehr die Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft, so Gabriele Fladung, daher wäre eine Kooperation mit dem Verband der Gründerzentren von großem Vorteil. Desweiteren sollen, so Christian Meisel, gezielt Mitglieder des FGF, welche thematisch der Kreativbranche verbunden sind, angesprochen und zur Mitarbeit eingeladen werden. Christian Meisel nennt hier z.B. Helmut Wittenzellner von der Hochschule der Medien in Stuttgart und erklärte sich bereit, sich mit Helmut Wittenzellner diesbzüglich in Verbindung zu setzen. Zudem, da die Vermittlung von unternehmerischer Handlungskompetenz in den Kreativ- und Kulturberufen der Gründungslehre zuzurechnen ist, sei eine Zusammenarbeit mit dem FGF-AK Entrepreneurship Education sinnvoll. Es wird vorgeschlagen, einmal ein gemeinsames Treffen zu unternehmen, da dort die Kompetenz zu Entrepreneurship Education gebündelt ist. Elmar Konrad erklärt sich bereit, sich mit Ulrich Braukmann in Verbindung zu setzen. Kim Oliver Tokarski merkt an, dass man auch durch gemeinsame Forschungsprojekte präsent sein sollte, was auch eine Kernkompetenz des FGF sei. Zum einen wäre es interessant, vernetzte Forschungsprojekte einzuwerben, aber auch diese bzw. Studien zum Thema von FGF-Mitgliedern entsprechend vorzustellen. Hierzu könnte man koordiniert vom Arbeitskreis bzw. einigen Mitgliedern einen eigenen Track in internationalen Konferenzen wie z.B. EURAM organisieren.

TOP 4: Weitere konkrete Schritte zur Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung des FGF-AK Cultural Entrepreneurship

Birgitta Borghoff von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (School of Management and Law, Zentrum für Kulturmanagement MAS Arts Management) hat per eMail Elmar Konrad angeboten, im kommenden Newsletter von kulturmanagement.net einen Beitrag zum Panel Kulturunternehmertum des G-Forum und über den AK Cultural Entrepreneurship zu plazieren. Erscheinen soll der Bericht in der nächsten Dezember-Ausgabe des KM Magazins von Kulturmanagement Network – dem Magazin für Fach- und Führungskräfte im Kulturmanagement. Das Magazin hat inzwischen über 21.000 registrierte Mitglieder und ist sicherlich eine gute Plattform zur Diffusion der Agenda des FGF-AK Cultural Entrepreneurship. Dies wurde allgemein positiv aufgenommen und befürwortet. Ruth Jochum-Gasser, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Van Riemsdijk-Lehrstuhl für Entrepreneurship der Universität Liechtenstein hat ebenfalls per eMail mitgeteilt, dass Urs Baldegger angeboten hat, einmal ein AK Treffen am Institut für Entrepreneurship an der Universität Liechtenstein abzuhalten. Ein schöner Aufhänger wäre hierbei z.B. die Eröffnung des neuen Museums der Hilti Art Foundation, das 2015 geplant ist. Auch dies wurde sehr positiv aufgenommen. Man könnte für 2015 entweder ein extra Treffen planen, welches in einem größeren zeitlichen Abstand vom Bozener Meeting stattfindet oder eben ein Treffen, welches im unmittelbaren Anschluss an den Scientific Workshop an der EURAC stattfindet. Am 14. Dezember 2012 findet in Berlin die Jahresversammlung Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundeswirtschaftsministeriums und des Bundesbeauftragten für Kultur und Medien statt. Einige Vertreter des Arbeitskreises werden anwesend sein. Im Vorfeld sollte hierbei Herr Gärtner, zuständig für die Bundesinitiative, kontaktiert werden, um mit ihm vor Ort einen Gesprächstermin auszumachen. Ziel ist es, ihn über den FGF-AK zu informieren, eine eventuelle Kooperation abzuklären und ihn zum nächsten AK-Treffen einzuladen.

TOP 5: Vorbereitung der nächsten Treffen

Der Sommertermin in Bozen wird weiterhin ein fester Anker in der Arbeitskreisorganisation sein. Es zeigt sich jedoch, dass ein zweites Treffen im Anschluss des G-Forums nicht sehr ausführlich gestaltet werden kann, dies aber weiterhin auch als feste Größe beibehalten werden soll. Gerade im Anfangsstadium des Arbeitskreises wäre ein intensiver Austausch notwendig, daher findet der Vorschlag, sich zudem im Frühjahr nochmals zu treffen, regen Zuspruch. Elmar Konrad

schlägt vor, dass die Treffen jeweils auch einen bestimmten Fokus haben sollen. Der Frühjahrstermin hätte eher einen strategisch-kooperativen Fokus zwecks Aufbau und Pflege von strategischen Partnerschaften an wechselnden Orten. Das feste Treffen im Umfeld der Scientific Workshops im Sommer an der EURAC in Bozen hat eher den Fokus auf wissenschaftlichen Austausch und Forschungsprojekte. Die AK-Teilnehmer sind daher aufgerufen, vermehrt für den von Harald Pechlaner (EURAC) organisierten Scientific Workshop Abstracts einzureichen. Der Herbsttermin im Anschluss des G-Forums hätte dann einen administrativen und strategisch-organisatorischen Charakter. Frau Bühler bietet an, dass Sie die Räumlichkeiten im Career Center der UdK in Berlin für ein nächstes Treffen im Frühjahr zur Verfügung stellen und hiermit nach Berlin einladen würde. Dies wird allgemein dankend angenommen. Es war der Wunsch der Teilnehmer, dass dieser Termin zum einen außerhalb der Vorlesungszeit und nicht zu nah am Sommertermin in Bozen sein solle. Man einigt sich auf Mitte Februar nach den Karnevalstagen. Hierzu sollte dann Herr Gärtner vom BMWI, zuständig für die Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft, eingeladen werden.

TOP 6: Verschiedenes

Das nächste Frühjahrestreffen des Arbeitskreises Cultural Entrepreneurship wird nach jetzigem Planungsstand am Freitag, den 22. Februar 2013 im Career Center der UdK Berlin stattfinden. Das Sommertreffen findet am Mittwoch, den 3. Juli 2013 in Bozen statt. Und das Herbsttreffen findet wiederum im Anschluss an das G-Forum am Freitagnachmittag, den 8. November 2013 in Koblenz statt. Alle Mitglieder des Arbeitskreises werden zu diesen Treffen noch separat eingeladen werden. Elmar Konrad beschließt die Sitzung des Arbeitskreises und dankt allen Teilnehmern für ihr Engagement und wünscht allen eine gute Heimfahrt.

20. November 2012

Protokollführer: Elmar Konrad